

III. Salzburg.

Referent: Prof. **E. Fugger** (Salzburg).

Im Jahre 1906 kommt ebenso wie im Vorjahre aus dem Lande Salzburg nur über ein Erdbeben zu berichten, nämlich das

Beben vom 22. Dezember.

Im Bahnhofe Schwarzach-St. Veit, jener Eisenbahnstation, in welcher die Linie nach Gastein von der Salzburger Gebirgsbahn abzweigt, wurde um 1^h15^m mittags von zahlreichen Personen ein Erdstoß, der von unten in vertikaler Richtung nach aufwärts ging, beobachtet, verbunden mit einem dumpfen, explosionsartigen Geräusch und Rasseln der verschiedenen Gegenstände in den Zimmern. Das Geräusch war nahezu gleichzeitig mit dem Stoße wahrgenommen worden, nur ganz wenig später. Der Beobachter befand sich in seinem Zimmer auf dem Sofa liegend, wurde von dem Stoße in die Höhe geworfen und in schwingende Bewegung gesetzt. In der Personenkasse sprangen die zwei Schalterfenster; in anderen Zimmern einzelne Kassentüren auf, in den Kästen klirrten die Gläser. Die Erscheinung dauerte 1 bis 2 Sekunden. Der Bahnhof steht auf Schottergrund am rechten Ufer der Salzach. (Stationsvorstand Franz Juču.)

Das Dorf Schwarzach ist vom Bahnhofe durch die Salzach getrennt und steht ebenfalls zum größten Teil auf Schotterboden. Hier wurde das Erdbeben auch um 1^h15^m mittags (Bahnzeit) beobachtet. Der Beobachter befand sich in seinem Zimmer im I. Stock eines gemauerten Gebäudes. Er empfand 2 wellenförmige Erschütterungen in der Richtung von Ost nach West. Die Gesamtdauer derselben gibt er mit 8 Sekunden an. Gleichzeitig mit der Erschütterung war ein Geräusch zu vernehmen, als ob ein ganz eigentümliches Fuhrwerk am Hause vorüberfahren würde. In einem Hause geriet eine leicht

bewegliche Wage in Schwingungen. Die Erschütterung wurde von einzelnen Personen sowohl in Gebäuden als im Freien wahrgenommen. (Postmeister Franz Mair.)

In St. Veit, welches nicht ganz 1 *km* Luftlinie nördlich von Schwarzach entfernt, aber 165 *m* höher am Südfuße des Hochglockner gelegen ist, wurde das Erdbeben — nach der Turmuhr um 1^h — verspürt, und zwar während der Beobachter im I. Stock des Schulhauses, eines gemauerten Gebäudes, mit Schreiben beschäftigt war. Das Haus steht auf Lehmboden. Es war eine einzige Erschütterung, ein gleichmäßiges Zittern, dessen Richtung nicht zu bestimmen war, von 3 Sekunden Dauer. Gleichzeitig und in gleicher Dauer mit der Erschütterung wurde auch ein anhaltendes Brummen wie von fernem Donner bemerkt. Die Erschütterung, die übrigens nicht im Freien, sondern nur in den oberen Stockwerken der Häuser auch von verschiedenen Leuten bei ihrer Arbeit wahrgenommen wurde, war immerhin so stark, daß man ein Knarren der Türen und Krachen des Dachstuhles hörte. (Oberlehrer Franz Druckenschacher.)

Im Dorfe Dienten wurden um 1^h 15^m (Bahnzeit) drei stoßartige Erschütterungen verspürt in der Richtung von West nach Ost (dem Gefühle nach) in der Gesamtdauer von 4 bis 5 Sekunden; gleichzeitig vernahm man im Innern mehrerer Gebäude ein Krachen, als ob eine Lawine abginge. Im Freien bemerkte man nur die Erschütterung. In einzelnen Häusern klorrte es in den Gläserkästen und gingen Türen auf. Der erste Stoß war ziemlich stark und wurde auch im Freien zum Schrecken gar mancher lebhaft verspürt. Der Beobachter befand sich zur Zeit in einem Zimmer im Parterre des Schulhauses, welches wie sämtliche Häuser des Dorfes, soweit sie sich im Talgrunde befinden, auf Schottergrund steht, und vernahm Erschütterung und Geräusch sehr deutlich. Der Himmel war klar und wolkenlos, erst einige Zeit später bewölkte er sich. (Oberlehrer Josef Prünster.)

In Mühlbach bei Bischofshofen befand sich der Beobachter in der Baukanzlei der Gewerkschaft im I. Stock stehend im Gespräch mit anderen Herren; zwischen 1^h 30^m und 2^h nach der dortigen Zeit empfanden sie plötzlich eine schaukelnde

Erschütterung, welche gleichzeitig von dumpfem, starkem Rollen im Boden begleitet war und etwa $1\frac{1}{2}$ Sekunden andauerte. Die Richtung der Erschütterung dürfte von Ost nach West gewesen sein. Viele Personen haben die Erschütterung wahrgenommen, dachten jedoch dabei an alles andere als an ein Erdbeben. Die Häuser der Talsohle von Mühlbach stehen auf Schotter. (Werkmeister Johann Schwaiger.)

In Eschenau wurde um $1^h 20^m$ (Ortszeit) rollende Bewegung im Boden, begleitet von Getöse, durch 10 bis 15 Sekunden beobachtet mit der Richtung von Nord nach Süd. (Schulleiter Rudolf Erhart.)

In Lend wollen einige Personen um die fragliche Zeit eine eigentümliche Erschütterung bemerkt haben, in Bischofshofen verspürten einzelne wenige Personen einen ziemlich heftigen Stoß.

In den benachbarten Orten Goldeck, Zell am See, Alm, Saalfelden und Außerfelden wurde das Erdbeben nicht beobachtet.
